

montage/av

Zeitschrift für Theorie & Geschichte
audiovisueller Kommunikation

10/2/2001

Essen! Trinken! Feiern!

SCHÜREN



*Cocktails aus der Wärme flasche: Jack Lemmon in SOME LIKE IT HOT
(MANCHE MÖGEN'S HEISS; USA 1959, Billy Wilder)*

Inhalt

Editorial	5
<i>Raphaëlle Moine</i> Von Tisch zu Bett Analyse eines filmischen Klischees	9
<i>Frank Kessler</i> EYES WIDE SHUT Hinter den Kulissen des Festes	21
<i>Hans J. Wulff</i> Bier und Blasmusik Das Fest in den Filmen Jüri Menzels	29
<i>Ludger Kaczmarek</i> „When Men Get Merry“ Vom Feiern im Wald in THE ADVENTURES OF ROBIN HOOD	37
<i>Ralf Adelman / Judith Keilbach / Markus Stauff</i> „Soviel Gefühle kann's nicht geben!“ Typisierung des Feierns und Jubelns im Fernsehsport	43
<i>Martina Roepke</i> Feiern im Ausnahmezustand Ein privater Film aus dem Luftschuttkeller	59
<i>Vinzenz Hediger</i> Das Popcorn-Essen als Vervollständigungshandlung der synästhetischen Erfahrung des Kinos Anmerkungen zu einem Defizit der Filmtheorie	67
<i>Christine N. Brinckmann</i> Unsägliche Genüsse	77

<i>Thomas Christen</i> (Fr)Iss und Stirb! (Verhindertes) Essen als narratives Strukturelement in LE CHARME DISCRET DE LA BOURGEOISIE	95
<i>Heinz-Jürgen Köhler</i> Der Teufel hat den Schnaps gemacht um uns zu stärken: Trinken und Kämpfen in Jackie Chans DRUNKEN MASTER-Filmen	107
<i>Karin Esders</i> Küche und Kino Von Lust und Frust des kulinarischen Films	115
<i>Gerd Hallenberger</i> Clemens Wilmenrod Zeichen von Esskultur	123
Pragmatik des Films	
Call for Papers	130
<i>Hans J. Wulff</i> Konstellationen, Kontrakte und Vertrauen Pragmatische Grundlagen der Dramaturgie	131
<i>Francesco Casetti</i> Filmgenres, Verständigungsvorgänge und kommunikativer Vertrag	155
Register der Hefte, Beiträge und Autoren aus zehn Jahrgängen montage/av (1992–2001)	174
Zu den Autoren	187
Impressum	190

Zu den Autoren

Ralf Adelmann, geb. 1967, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Film- und Fernsehwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum; Studium der Theater-, Film- und Fernsehwissenschaft, Soziologie, Philosophie und Kunstgeschichte, arbeitet derzeit zu den Themen Fernsehen und Neue Medien.

Christine N. Brinckmann, Prof. Dr., geb. 1937, Professorin am Seminar für Filmwissenschaft der Universität Zürich; Veröffentlichungen zu Filmgeschichte und Erzähltheorie, insbesondere zum Hollywood-Kino, zum amerikanischen Dokumentarismus und zur Ästhetik des Experimentalfilms; 1997 erschien der Sammelband *Die antropomorphe Kamera und andere Schriften zur filmischen Narration* (Zürich: Chronos) mit Aufsätzen aus zwei Jahrzehnten.

Francesco Casetti, Prof. Dr., Prorektor der Università Cattolica, Mailand und Professor für Film- und Fernsehwissenschaft; zahlreiche Veröffentlichungen zur Film- und Fernsehtheorie, u. a. *Dentro lo sguardo. Il film e il suo spettatore*. Milan: Bompiani 1986 (frz. Übers.: *D'un regard à l'autre*, 1990; engl. Übers.: *Inside the Gaze*, 1998), *Teorie del cinema, 1945-1990*. Milan: Gruppo Editoriale Fabbri, Bompiani, Sonzogno, Etas S.p.A. 1993 (1999 erschienen eine französische sowie eine englische Übersetzung und zus. mit Federico Di Chio *Analisi del film*. Milano: Bompiani 1990; Mitherausgeber von *La storia comune. Funzioni, forma e generi della fiction televisiva*. Roma: Nuova Eri-VQPT 1992



VIRIDIANA (Mexiko/Spanien 1961, Luis Buñuel)

sowie von *Esperienze mediali: media e mondo di vita negli anni '50 e negli anni '90*. Venezia: Centro Studi San Salvador 1996.

Thomas Christen, Dr. des., geb. 1954, Wissenschaftlicher Mitarbeiter und Lehrbeauftragter am Seminar für Filmwissenschaft der Universität Zürich; Studium der Germanistik, Publizistikwissenschaft und Psychologie an der Universität Zürich, Promotion über *Das Ende im Spielfilm. Vom klassischen Hollywood zu Antonionis offenen Formen* (Marburg: Schüren 2001), arbeitet derzeit an einem Forschungsprojekt über die Geschichte der Filmwissenschaft in der Schweiz.

Karin Esders, Dr., geb. 1960, Wissenschaftliche Mitarbeiterin im transdisziplinären Lehr- und Forschungsprojekt „Transformationen von Wissen, Mensch und Geschlecht“ an der Sozialwissenschaftlichen Fakultät, Professur für Frauenforschung der Universität Potsdam; Autorin von *Die Kodifizierung von Weiblichkeit im amerikanischen Genrekino: Funktionen der Frau im frühen amerikanischen Westernfilm, 1896–1929* (Trier: Wissenschaftsverlag 1997), arbeitet derzeit an einer Habilitationsschrift zum Thema „Identität, Gender, Medien – Versionen moderner Selbstentwürfe in der frühen amerikanischen Romankultur, im frühen amerikanischen Kino und im Internet“.

Gerd Hallenberger, Dr. habil., geb. 1953, Dozent im Diplomstudiengang „Medien-Planung, -Entwicklung und -Beratung“ der Universität-GH Siegen und Leiter des deutschen Zweigs des Forschungsverbands „Eurofiction“; zahlreiche Veröffentlichungen zur Fernsehunterhaltung, Medienentwicklung und Populärkultur, Lehraufträge an den Universitäten Marburg, Siegen und Leipzig, beratende Tätigkeit für Fernsehsender sowie Mitglied von Nominierungskommissionen für den 37. und 38. Grimme-Preis. Mitherausgeber der Buchreihe *Fiktion und Fiktionalisierung* (Köln: Herbert-von-Halem-Verlag).

Vinzenz Hediger, Dr., geb. 1969, Forschungsassistent am Seminar für Filmwissenschaft der Universität Zürich und Filmkritiker für die *Neue Zürcher Zeitung*; Aufsätze zu Filmtheorie und -geschichte, Autor von *Verführung zum Film. Der amerikanische Kinotrailer seit 1912* (Marburg: Schüren 2001), Mitherausgeber von *Home Stories. Neue Studien zu Film und Kino in der Schweiz* (Marburg: Schüren 2001) und von *Cinema*.

Ludger Kaczmarek, geb. 1953, Studium der Allgemeinen Sprachwissenschaft, Deutschen Philologie und Philosophie in Münster, Historiograph der Kognitionswissenschaft(en) und ihrer Vorläufer; neben text- und filmsemiotischen Veröffentlichungen Aufsätze und Editionen zur Sprach- und Zeichentheorie des Mittelalters, der Renaissance und der frühen Neuzeit.

Judith Keilbach, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Seminar für Filmwissenschaft der Freien Universität Berlin, arbeitet an einer Dissertation über Fernsehen und Geschichte, Mitherausgeberin von *www.nachdemfilm.de*.

Frank Kessler, Dr., geb. 1957, Dozent für Film- und Fernsehwissenschaft an der Universität Utrecht, Autor zahlreicher Aufsätze zu Filmgeschichte und -theorie, Mitherausgeber von *KINtop. Jahrbuch zur Erforschung des frühen Films*.

Heinz-Jürgen Köhler, geb. 1963, stellvertretender Leiter der Filmprogrammredaktion bei *TV Today*, Hamburg. Beiträge u. a. zu: *Filmklassiker* (Stuttgart: Reclam 1995), *Filmregisseure* (Stuttgart: Reclam 1999), *Movies of the Nineties* (Köln: Taschen 2001), Mitarbeiter der Studie *TV-Movies ‚Made in Germany‘* im Auftrag der Unabhängigen Landesanstalt für das Rundfunkwesen, Kiel.

Raphaëlle Moine, agrégée de lettres, Dr., geb. 1966, Dozentin für Filmwissenschaft an der Universität Paris 10 in Nanterre; befasst sich in ihrer Arbeit mit anthropologischen Analysen filmischer Fiktionen; Autorin von *Les Genres au cinéma* (Paris: Nathan 2002 [i. Dr.]), Mitherausgeberin von *France/Hollywood: échanges et aller-retours* (Paris: L'Harmattan 2002 [i.Dr.]).

Martina Roepke, geb. 1968, Studium der Literaturwissenschaft, Philosophie, Linguistik und Photographie in Tübingen und Boston, arbeitet derzeit im Rahmen des Graduiertenkollegs „Authentizität als Darstellung“ (Universität Hildesheim) an einer Dissertation zur Geschichte des Amateurfilms in Deutschland, lebt in Utrecht.

Markus Stauff, geb. 1968, Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Film- und Fernsehwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum; arbeitet über Cultural Studies und Digitalisierung von Fernsehen; Mitherausgeber von *Technologien als Diskurse* (Heidelberg: Synchron 2001).

Hans J. Wulff, Prof. Dr., geb. 1951, Professor für Medienwissenschaft an der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel; zahlreiche Veröffentlichungen zur Film- und Fernsehtheorie und zur Populärkultur, u. a. *Die Erzählung der Gewalt* (Münster: MAkS Publikationen 1985), *Psychiatrie im Film* (Münster: MAkS Publikationen 1995) und *Darstellen und Mitteilen* (Tübingen: Gunter Narr 1999); Mitherausgeber von *Film und Psychologie I* (Münster: MAkS Publikationen 1990), *Das Telefon im Spielfilm* (Berlin: Spiess 1992) und *Suspense* (Hillsdale, N. J.: Erlbaum 1996).

montage/av 10/2/2001

Zeitschrift für Theorie & Geschichte
audiovisueller Kommunikation

Herausgeber: Wolfgang Beilenhoff (Bochum), Robin Curtis (Potsdam), Jörg Frieß (Potsdam), Britta Hartmann (Berlin), Frank Kessler (Utrecht), Stephen Lowry (Stuttgart), Johannes von Moltke (Ann Arbor), Patrick Vonderau (Berlin), Hans J. Wulff (Kiel), Eva Warth (Bochum), Peter Wuss (Potsdam)

Redaktionsanschrift: c/o Britta Hartmann, Körnerstr. 11, D-10785 Berlin,
Tel./Fax: 030 / 262 84 20,
e-mail: britta.hart@snafu.de

Die Redaktion freut sich über unaufgefordert eingesandte Artikel.

Titel: HUSBANDS (USA 1970, John Cassavetes) (mit freundlicher Genehmigung des Filmmuseum Berlin, Deutsche Kinemathek).

Bildnachweise: Filmmuseum Berlin, Deutsche Kinemathek (S. 2, 7, 8, 20, 35, 75, 76, 95, 105, 114, 116, 129, 17).
Privatarchiv Reinhard Westendorf (S. 57, S. 122).

Preis: Zwei Hefte im Jahr, Einzelheft
€ 12,80 / DM 24,- (öS 175 / SFr 38,50);
Abo € 22,- / DM 40 (öS 292 / SFr 38,50)
Lieferungen ins Ausland zzgl. DM 10,-
ISSN 0942-4954 · ISBN 3-89572-455-2

Verlag: Schüren, Deutschhausstraße 31,
D-35037 Marburg

Tel.: 06421-63084 · Fax: 06421-681190

eMail: schueren.verlag@t-online.de

www.schueren-verlag.de

Gestaltung: Erik Schüßler

Druck: Difo-Druck, Bamberg

Anzeigen: Katrin Ahnemann, Schüren Verlag

© Schüren Verlag

Filmgeschichte



Guntram Vogt
Die Stadt im Kino
Deutsche Spielfilme 1900-2000
820 Seiten, geb., über 2500 Abb.
DM 133 (SFr 112/ÖS 990) 68,-
ISBN 3-89472-331-9

Ein Buch, das den Wandel des Stadtbildes als auch den Wandel des Bildes von der Stadt in den deutschen Spielfilmen des vergangenen Jahrhunderts, dem Jahrhundert, in dem sich der Film als eigenes Medium die Welt eroberte, zeigt.

Ein einleitender Essay skizziert Entwicklungslinien und Schwerpunkte der Darstellung urbanen Lebens in verschiedenen Zusammenhängen; über 70 Filmkapitel mit zahlreichen Bildzitate geben umfassend Auskunft über die Bedeutung der jeweiligen Stadt sowie die Machart der Filme.

SCHÜREN Deutschhausstr. 31 D-35037 Marburg
Fon 06421/63084 Fax 681190
www.schueren-verlag.de

Call for Papers: Pragmatik des Films

Film und Kino sind kommunikative Tatsachen, sind konventionalisierte und institutionalisierte Formen des symbolischen Austauschs. Anknüpfend an die langjährige Beschäftigung der Filmtheorie mit den Grundlagen und Bedingungen medial vermittelter Kommunikation eröffnet *Montage/AV* ein Forum zum Gegenstandsbereich, das in Heft 11/2/2002 vorgestellt werden soll. Mit den Beiträgen von Hans J. Wulff und Francesco Casetti in diesem Heft bieten wir eine Einführung in die Thematik, die zugleich als Einladung zu verstehen ist, die Diskussion auch fachübergreifend zu führen: Die Fragen, denen wir in unserem Forum zur *Pragmatik des Films* nachgehen möchten, weisen deutlich über das Feld filmischer Textbildung und Kommunikation hinaus in die Arbeitsbereiche von Kommunikationsphilosophie und Literaturtheorie:

- Wie lassen sich die Konventionalisierungen und Stereotypisierungen des Kinos aus einer kommunikativen Perspektive begründen und beschreiben?
- Ist es produktiv, die Koordination von Text und Adressat in der Metaphorik des „Vertrages“ zu modellieren?
- Auf welchem Fundament fließen die Erwartungen und die Wissensbestände von Adressaten in die Form und in den Verlauf von Texten ein?
- Was ist die intentionale Ganzheit, auf die sich die Rezeption richtet?
- Wie ist die Ebene der textuellen Strukturen mit der umgebenden Situation verflochten? Wie hängen Film, Kino und Kinobetrieb (bzw. Buch, das Lesen eines besonderen Buches und der Literaturbetrieb) zusammen?
- Welche Rolle spielt der institutionelle Rahmen der Aufführung beim Zustandekommen von Bedeutung, Sinn und Rezeptionslust?
- Ist es die Einheit der erzählten Welt (oder der Erzählung), ist es die Illusionierung einer Fiktion oder die Tatsache, dass es ein kommunikatives Verhältnis gibt, in der diese hervorgebracht wird, die Rezeptionen als lustvolle Teilhabe am Prozess des Films qualifiziert?

Wir stellen uns kurze, pointierte Beiträge vor, die diesen Problembereich kaleidoskopartig erschließen. Einsendungen werden bis zum 1. Juni 2002 an die Anschrift der Redaktion erbeten.

Montage/AV
c/o Britta Hartmann
Körnerstr. 11
D-10785 Berlin
e-mail:
britta.hart@snaflu.de

Für Rückfragen steht gerne zur Verfügung:
Prof. Dr. Hans Jürgen Wulff
Institut für Neuere deutsche Literatur und Medien
Christian-Albrechts-Universität Kiel
Leibnizstr. 8
24188 Kiel

Editorial

„In the event of drunkenness – mine, not yours,
I shall ask from you a depth of understanding
that comes only from children.“

(Frank Morgan zu Mickey Rooney in
THE HUMAN COMEDY, USA 1943,
Clarence Brown)

montage/av feiert mit diesem Heft den zehnten Jahrgang ihres Erscheinens. Eine vorgezogene Feier? Sie halten zwar ein Jubiläumshft, aber nur die 19. Ausgabe der Zeitschrift in den Händen. Als im Oktober 1992 die erste Ausgabe erschien, haben wir, ermattet von der unerwartet langen Vorbereitungsphase, schlicht kein zweites Heft folgen lassen. Eine Vorgehensweise, die für Irritation gesorgt und Nachfragen provoziert hat. Ebenso das „av“-Anhängsel im Titel. Oftmals als präventives Kürzel für ein nie eingelöstes Versprechen gedeutet (nämlich ein breiteres Spektrum von AV-Medien neben Film und Fernsehen zu thematisieren), verdankt es sich zunächst den Interventionen einer in Bayern ansässigen Zeitschrift für Ingenieurwesen, die bei Übernahme „ihres“ Titels „Montage“ mit rechtlichen Schritten drohte.

Doch auf den zentralen Begriff, der ja auch das Zusammenstellen und Verknüpfen von Unterschiedlichem meint, wollten wir nicht verzichten. Theoretische und historiographische Fragestellungen sollte *montage/av* präsentieren, sich für Probleme der Methodologie interessieren, interdisziplinäre Zugänge vorstellen und sowohl populärkulturelle Phänomene als auch Prozesse der Kunstproduktion und -rezeption untersuchen. Kurzum: Wir beabsichtigten, neben *Frauen und Film* eine zweite film- und fernsehwissenschaftliche Zeitschrift im deutschsprachigen Raum zu lancieren. Eine Zeitschrift, die fachwissenschaftliche Diskussionen anstößt und in die Seminare der Universitäten hineinragt. (Zeitgleich erschienen dann die ersten Ausgaben von *Film und Kritik* und *KINtop*.)

Einigen Heftbesprechungen entnahmen wir dann eine eher ablehnende Haltung. Die Zeitschrift sei Produkt eines „kargen, theorielastigen europäischen Nordens“ (*filmwärts* 25, 1993), das unter der „Last der Paradigmen“ (*Grip*, 1992/1993) zu zerbröseln scheint. „Very dry, shaken, not stirred“ – James Bond wie uns Genuss, schien anderen dieser Cocktail aus Texten ungenießbar. Die

unterschiedlichen Gegenstandsbereiche aus kognitiver Filmtheorie, Cultural Studies, revisionistischer Filmgeschichtsschreibung, aus Dokumentarfilm- und Fernsehtheorie waren nicht allen gleichermaßen bekömmlich.

Doch ebenso wie der britische Geheimagent zeigen auch wir lieber Nabel statt Reue und machen weiter, wovon dieses Heft zum Thema *Essen! Trinken! Feiern!* wohlgelaunt Zeugnis ablegt. Wir geloben hiermit feierlich, auch in Zukunft nicht abzulassen vom Cocktail der interdisziplinären Zugänge. Und wir werden nicht darauf verzichten, den Blick über den nationalen Tellerrand zu erheben, uns übersetzend die Kost der internationalen Forschung einzuverleiben und Sie an diesem Mahl teilhaben zu lassen. Denn: „Why should we sip from a teacup when we can drink from a river?“, wie Steve Martin zu Recht gefragt hat (in *ROXANNE*, USA 1987, Fred Schepisi).

Das vorliegende Jubiläumsheft ist – ganz in diesem Sinne – ein opulentes Menü aus verschiedenen Zutaten geworden. Es vereint ganz unterschiedliche Blickwinkel, Ideen und Schreibweisen, integriert bislang sträflich vernachlässigte Positionen wie die der psychoanalytischen Filmtheorie und ist mit einer Fülle an Filmfotos appetitlich garniert. Mit sinnlicher Leichtigkeit werden komplizierte Sachverhalte in Oppositionen aufgelöst. So erfolgt die theoretische Bestimmung des Festes zwischen den Polen einer zeremoniell-rituellen und einer orgiastisch-exzessiven Ausrichtung: die gesellschaftliche und soziale Ordnung des Festes und die Unordnungs- und Verschmelzungsphantasie der Feier; die Rituale und Normen der Festgesellschaft und die Tabubrüche der Jubelnden, Betrunkenen und Maskierten; die Konditionierungen von Körper und Geist einerseits und die Leiblichkeit, die Einverleibung und ein sehr irdisches Glück andererseits. Mehrere Autoren zeigen, wie der Darstellung festlicher Ereignisse diese Gliederung zu Grunde liegt und wie das Oszillieren zwischen den beiden Polen den Darstellungsprozess der Filme und Fernsehsendungen organisiert.

Was für ein schönes Thema, sich des Späßes zu erinnern, den das wissenschaftliche Nachdenken (auch) machen kann. Zugleich ein guter Auftakt für neue Unternehmungen: Wir beschließen daher dieses sinnenfrohe, zuweilen auch unernste Heft mit einem *Call for papers* und zwei Texten zur Pragmatik des Films. Die beiden in dieser Ausgabe vorgestellten Beiträge könnten die Referenzpunkte und Diskussionsgrundlage eines entsprechenden Forums in besserer Montage-Tradition werden, das wir im übernächsten Heft präsentieren möchten und zu dem alle interessierten Leser beizutragen herzlich eingeladen sind.

Runde Geburtstage bieten aber auch Gelegenheit, endlich einmal allen zu danken: den Autoren, die uns freundlicherweise nach wie vor mit ihren Texten versorgen und auf unsere Einwände und Änderungswünsche bereitwillig rea-

gieren, sowie den oftmals un- oder unterbezahlten Übersetzern, deren Arbeit gemeinhin kaum Beachtung findet. Dank auch an den Schüren Verlag, der die Zeitschrift vor zwei Jahren in das Verlagsprogramm aufgenommen hat. Fortan liegt die Herstellung der Druckvorlagen nicht mehr in unseren Händen, die Bücherkisten sind aus unseren Wohnungen verschwunden, die Hefte müssen nicht mehr eigenhändig versandfertig gemacht werden, und unsere Computer haben die Verwaltung des Rechnungswesens weitgehend eingestellt.

Häufig wurde unsere „Bilderfeindlichkeit“ bemängelt. Das „Jubelheft“ sucht dieser Kritik zu begegnen und präsentiert sich gespickt mit Filmfotos und Videoprints aus Filmen und Fernsehsendungen, in denen gekocht, gegessen, getrunken, gefeiert wird. An dieser Stelle sei daher auch all jenen gedankt, die Bildmaterial zur Verfügung gestellt haben: den Autoren, Reinhard Westendorf und vor allem Peter Latta vom Berliner Filmmuseum, Stiftung Deutsche Kinemathek, der sich sofort für das Thema des Heftes begeistern ließ, viele gute Ideen beigesteuert und Schätze für uns ausgegraben hat.

Schließlich sei ganz besonders unseren Leserinnen und Abonnenten aus dem In- und Ausland gedankt: Sie haben uns durch ihr Lob und ihre Kritik geholfen, Themenvorschläge geliefert, uns auf Texte aufmerksam gemacht. Wir heben die Gläser – auf ihr Wohl! – und wünschen viel Spaß bei der Lektüre. Oder, um es mit einem der vergnügten Outlaws aus *THE ADVENTURES OF ROBIN HOOD* zu sagen: „To the tables, everybody, and stuff yourselves!“

*ZAZIE DANS LE
MÉTRO (ZAZIE,
Frankreich
1961, Louis
Malle)*

